

Werk

Label: Rezension

Ort: Heidelberg

Jahr: 1895

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499_0006 | LOG_0157

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

langweilig), aber im allgemeinen hat es in unwillkürlicher Komik das Menschenmögliche geleistet. Möchte es wieder aufleben!

Unter den Zeitschriften, die wir durch Austausch erhalten, ist keine, der wir nicht für Belehrung aufrichtig dankbar wären. Über den Inhalt der russischen werden wir hier und da durch einen der Sprache Kundigen unterrichtet. Die *Pedagogisk tidskrift*, die *Educational Review* und die *School Review* erhalten uns auf dem Laufenden über das, was jenseits des Sundes und des Oceans in Schuldingen vor sich geht. Die *Revue internationale de l'enseignement* greift über das Land, in dem sie erscheint, und über die eigentliche Pädagogik hinaus, aber ihr vornehmster Wert besteht doch in dem, was wir aus ihr über französisches Unterrichtswesen erfahren. Wie wichtig es für uns Deutsche ist, daß wir uns auch um den Unterricht im Ausland bekümmern, stand mir allezeit fest; noch klarer eingesehen habe ich es, seitdem ich mich bemühe, auch durch Autopsie ein Bild von ausländischer Pädagogik, von den niederen und höheren Schulen, zu erhalten.

So bewillkommen wir denn sehr zwei neue zeitschriftliche Unternehmungen.

„Akademische Revue. Internationales Organ der Universitäten, Techn. Hochschulen, Akademien und Gelehrten-Institute. In Verbindung mit den Hochschulnachrichten herausgegeben von der Centralstelle für das internationale Hochschulwesen in München, Dr. Paul Salvisberg.“ Dies ist der Titel einer seit dem Beginn des Wintersemesters 1894/95 in monatlichen Hefen erscheinenden Zeitschrift, über deren reichen, überaus mannigfaltigen Inhalt am besten die Angabe dessen belehren kann, was das im August ausgegebene Doppelheft bietet: I. Hauptartikel: 1. Die Dotationen der deutschen und italienischen Universitäten. Eine statistische Parallele von Prof. Dr. Carlo Ferraris, Rektor der Universität Padua. 2. Die Vorbildung des Tierarztes und das Studium auf den tierärztlichen Hochschulen. Von Prof. Dr. Sukdorf in Stuttgart. 3. Indische Universitätsreform. Mitgeteilt von C. Thomassin. — II. Akademische Tagesfragen. 1. Zur Duell- und Satisfaktionsfrage. 2. Zur Statistik der evangelischen Theologen. 3. Die Vorbildung der Geographie-Lehrer auf der Universität. 4. Aus Bayern: Examensnöten der Juristen, Ausichten der Reallehreramtscandidaten und Forstleute, Promotionsstatistik. 5. Die Stellung der Privatdocenten. 6. Von den Universitätsbibliotheken. 7. Studentische Wohltätigkeitspflege. 8. Studentenherbergen in den Alpen. 9. Advokaturstatistik für Österreich. — III. Hochschulnachrichten, Neuere von deutschen und auswärtigen Hochschulen: 1. Deutschland, 2. Osterreich-Ungarn, 3. Schweiz, 4. Frankreich, 5. Belgien, 6. Niederlande, 7. Schweden und Norwegen, 8. Dänemark, 9. England, 10. Italien, 11. Portugal,

12. Rußland, 13. Vereinigte Staaten, 14. Brasilien. — IV. Bibliographie, Bücherbesprechungen und Titelanmeldungen: 1. Rechts- und Staatswissenschaft, 2. Naturwissenschaften und Mathematik, 3. Geschichte und Biographie, 4. Literaturgeschichte und Sprachwissenschaft, 5. Unterrichtswesen, 6. Technische Wissenschaften, 7. Kunstgeschichte.

Noch näher geht die Mitglieder des Gymnasialvereins an die

Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen, herausgegeben von Dr. J. Wyßgram in R. Voigtländers Verlag zu Leipzig, deren erstes Heft im verfloffenen Oktober erschien. In dem „Zur Einführung“ betitelten Vorwort wird ausgeführt, wie dringend erwünscht es sei, daß wir die Förderung pädagogischer Einsicht nicht verschmähen, welche aus der Kenntnis des Schulwesens in der Fremde fließt, und es wird speziell auf einige belehrende pädagogische Neuerungen des Auslandes hingewiesen, auf den Handfertigkeitsunterricht, die Erweiterung der Mädchen- und Frauenbildung, die university extension. Das dann entwickelte Programm stellt Berücksichtigung aller Arten von Unterrichtsanstalten von der Universität bis zur Volksschule in Aussicht, auch der gewerblichen und technischen, ferner alles dessen, was die Pflege körperlicher Übungen und die Wissenschaft der Schulhygiene betrifft. Aber auch die Erörterung der allgemeinen historischen, politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Voraussetzungen wird mit Recht als etwas für den Zweck der Zeitschrift Belangreiches bezeichnet, da auf ihnen das Bildungswesen eben doch beruhe. Endlich soll in umfänglicher Weise über die pädagogische Litteratur des Auslandes berichtet werden.

Das erste Heft enthält nun in erster Linie einige Abhandlungen, voran die des Lächterschulrektors und Hochschuldozenten Dr. L. Cargiader in Basel über das Unterrichtswesen der Schweiz. Die ziemlich engen Grenzen, innerhalb deren der Bund Einfluß auf das Unterrichtswesen der gesamten Eidgenossenschaft hat, werden dargelegt, dann wird kurz über das Schulwesen einzelner Kantone gesprochen. Was uns und die Leser dieser Zeitschrift am meisten interessiert, die überaus große Verschiedenheit in der Organisation der gymnasialen Anstalten der Schweiz und in den an ihre Schüler gestellten Anforderungen und wie man sich bemüht hat, zu einer einheitlicheren Gestaltung des humanistischen Mittelschulwesens zu gelangen, dies wird hier nicht berührt, aber erfährt vielleicht in einem der folgenden Hefte eingehende Behandlung. Rektor Frik Burckhardt-Brenner in Basel, Rektor Finsler in Bern, Prorektor Brunner in Zürich wären z. B. Männer, die davon zu erzählen wüßten; mir liegen (so lebhaften Anteil ich an der Sache nehme, seitdem ich 1868 die erste Zusammenstellung der schweizerischen Gymnasiallehrpläne gemacht) die seit meinem Verlassen der Schweiz eingetretenen Änderungen und gemachten Anstren-

gungen doch zu fern, um über sie berichten und urteilen zu können. Vorläufig kann man sich unterrichten durch Brunners „Lehrpläne der deutsch-schweizerischen Gymnasien“ im XV. Jahressheft schweizerischer Gymnasiallehrer (Marau 1883) und die Nachträge hierzu von Brunner selbst im XVI. und von Dr. Ed. Escher im XVII. Heft derselben Zeitschrift, ferner durch die vortreffliche Schrift von Finsler „die Lehrpläne und Maturitätsprüfungen der Gymnasien der Schweiz“ (Bern und Leipzig 1893). Gerade durch die Mannigfaltigkeit ihrer Organisation und die vielen Änderungen derselben, das viele Experimentieren haben die schweizerischen Gymnasien ein besonderes Interesse für uns und zeigen, welchen Schaden auch bei ausgezeichneten Lehrkräften (deren ich nicht wenige in der Schweiz kennen gelernt habe) der Mangel an Stabilität des Lehrplans und des Lehrverfahrens bringt. Die Freunde der Varietät und der Freiheit in der Pädagogik, zu denen ich mich gleichfalls recht sehr zähle, sehen hier, daß die Verwirklichung dieser Neigung doch auch eine Grenze haben muß.

Die zweite Nummer bildet der erste Teil einer Abhandlung über die *École Normale Supérieure* in Paris von A. Ehrhardt, Prof. an der Faculté des Lettres in Clermont-Ferrand, die Beschreibung der hundertjährigen Jubelfeier der Normalschule im April 1895 und eine Übersicht über die ungemein wechselvolle Geschichte dieser besonders durch ausgezeichnete Lehrer und Leiter berühmt gewordenen Anstalt.

Es folgt ein Aufsatz über Coeducation von Schulrat Prof. Dr. Wägoldt in Magdeburg, über die Gemeinsamkeit des Unterrichts von Knaben und Mädchen, wie sie in den Vereinigten Staaten besteht und beurteilt wird. Es ergibt daraus die ungeahnt weite Ausdehnung der Einrichtung in Nordamerika und zugleich, daß sie doch auch hier nicht ganz ohne Mißstände und Widerspruch ist. Mir war diese Schilderung doppelt interessant, nachdem ich jüngst die Coeducation in Italien, an Liceo in Rom und Florenz kennen gelernt, wo in fast allen Klassen einzelne oder mehrere Mädchen, auf einer besonderen Bank sitzend, an dem Unterricht der Knaben oder Jünglinge und fast immer mit auszeichnendem Erfolge teilnehmen (nur im Liceo Ennio Quirino Visconti, das sich im Hause des alten jesuitischen Collegio Romano befindet, sind die Mädchen, an die übrigens auch hier die gleichen Anforderungen gestellt werden, von den Knaben getrennt, da ihrer hier so viele sind, daß es sich lohnte besondere Coeten für sie einzurichten). Der Anstoß zu dieser Neuerung wurde vor etwa 15 Jahren durch die Eingabe einiger Eltern an das ital. Unterrichtsministerium gegeben, in der sie baten, ihre Töchter den regulären Gymnasialkurs mitmachen zu lassen. Sie wurden zunächst abschlägig beschieden, aber ließen die Angelegenheit nicht ruhen, und schließlich ließ man die Sache zu, ohne daß eine neue gesetzliche Be-

stimmung geschaffen wurde. Man fand nur, daß eigentlich keine gesetzliche Bestimmung gegen die Zulassung der Mädchen spreche. Von der Bewährung der Sache ein andermal mehr.

Die dritte Abhandlung ist betitelt: „Der gegenwärtige Stand des Erziehungswesens in England, von Henry Holman in London.“ In scharfem Gegensatz zu der idealisierenden Vorstellung, die man bei uns häufig von der Art hat, wie in den unserer Mittelschule entsprechenden Anstalten Englands unterrichtet und erzogen wird, einer Vorstellung, die mit durch Wieses Briefe über englische Erziehung veranlaßt und in neuerer Zeit unter Anderem durch Schäffeldt zum Ausdruck gebracht ist, wird hier von Jemand, der die englische Pädagogik viele Jahre lang in Unterrichtsanstalten verschiedenster Art beobachtet hat, ein überaus düsteres Bild entworfen und nur von der Zukunft das Heil erwartet, von dieser allerdings mit froher Hoffnung auf Grund der jetzt im Gang befindlichen Bestrebungen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf ein Buch hinweisen, das zwar dem Titel nach nur für Freunde des Verfassers gedruckt ist, aber doch wohl durch die auf dem Titelblatt genannten Buchhandlungen: Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart und August Siegle in London 30 Line Street E. C., bezogen werden kann und für Einsicht in das englische Unterrichtswesen recht viel bietet. Es sind die „Siebenunddreißig Jahre aus dem Leben eines Exilierten“ von Karl Heinrich Schauble, dem langjährigen, ungemein thätigen Mitgliede des College of Preceptors.

An vierter Stelle steht der Anfang eines Berichtes über „Die neuesten Bewegungen im Unterrichtswesen von Nord-Amerika“ von Direktor Dr. Schlee in Altona, der schon in dem Jahresbericht des Altonaer Realgymnasiums vom J. 1894 eine sehr unterrichtende Darstellung des Schulwesens in den Vereinigten Staaten gegeben hat (s. Humanist. Gymnasium 1894 IV S. 160).

Auf die Abhandlungen aber folgen 1) Mitteilungen über die kgl. Kommission für den höheren Unterricht in England, über das medizinische Institut für Frauen in St. Petersburg, über die deutschen Schulen in Kopenhagen; 2) eine Rundschau, die interessante Neuigkeiten aus Amerika, Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Oesterreich, Rußland und der Schweiz bringt; 3) eine Bücherchau, in der gleicherweise deutsche, französische und englische Literatur berücksichtigt ist; 4) ist endlich unter dem Titel *Bücherkunde* eine Zusammenstellung von Titeln neuer Bücher über ausländisches Unterrichtswesen durch die Buchhandlung Bernhard Lieblich in Leipzig mitgeteilt. Diese Rubriken, welche stets wiederkehren sollen, sind zweckmäßig gewählt, und ihr Inhalt ist schon das erste Mal ein reiches. Möchte die Unternehmung den Fortgang haben, den ihr Anfang verspricht.